

Kurzbericht 2011

1) Beratung

Zusammenarbeit zwischen Förderverein contra e.V., Fachstelle contra und NEF



Die Schokoaktion „Süße Botschaft gegen bitteres Unrecht“ kam so gut an, dass 8.000 Schokoladen innerhalb von 10 Wochen in ganz Nordelbien verteilt und „verspendet“ waren. Die Schokoladen fanden besonders großen Anklang in allen kirchlichen Netzwerken Nordelbiens. Ende letzten Jahres ist die Idee entstanden, mit einer besonderen Aktion auf Frauenhandel mitten unter uns aufmerksam zu machen. Die Fachberatungsstelle „Nadeschda“ aus Herford hatte mit so einer Aktion beste Erfahrungen gemacht - der Vorstand des Fördervereins entschied sich, eine solche Aktion umzusetzen. Zwei Ziele wurden damit verfolgt: ⇒ Das Thema Frauenhandel und die Arbeit der Fachstelle contra weiträumig bekannt machen ⇒ Spenden für zusätzliche contra-Projekte einwerben.

So eine Aktion will gut vorbereitet sein. Mit der Planung und Koordinierung des Projektes wurde Julia Patzke beauftragt. Sie hat im Übrigen den gelungenen Slogan „Süße Botschaft gegen bitteres Unrecht“ entwickelt. Als Projektpartner konnte die Firma Weinrich gewonnen werden, die auch einen Teil der Produktionskosten sponsert. Besonders gefreut hat uns, dass Julia Patzke die Künstlerin Elena Steinke für die Aktion begeistern konnte, Frau Steinke hat das Schokoladenmotiv kostenlos zur Verfügung gestellt, die Firma Hansadruk hat sich mit einem Sponsoring an den Faltblättern beteiligt. Bei der Pressearbeit und der Entwicklung der Informationsmaterialien hat uns das Nordelbische Frauenwerk unterstützt. **Die Aktion war ein voller Erfolg, danke an alle, die daran mitgewirkt haben!**

Beratung

Die Beratungsarbeit war wie in den Vorjahren vielfältig und intensiv. Weit über 50 Frauen wurden beraten, begleitet und unterstützt. Die Mehrzahl der Klientinnen war von Frauenhandel in die Prostitution oder Gewalt und Ausbeutung in der Prostitution betroffen.

- Offenbar zunehmend ist der Frauenhandel mit **Minderjährigen** oder gerade 18-jährigen Frauen in die Prostitution. Wir haben 2010 acht betroffene Mädchen und Frauen unterstützt, sie stammten meist aus Deutschland oder einem neuen EU-Staat.
- Wie in den Vorjahren waren daneben einige Klientinnen von Heiratshandel, Arbeitsausbeutung und weiteren migrationspezifischen Gewaltformen betroffen.
- 20 Frauen haben sich selbst an contra oder die Polizei gewendet, 11 Frauen wurden von polizeilichen Dienststellen an contra vermittelt und wie in den Vorjahren wurden Frauen wieder in den knapp der Hälfte der Fälle durch Beratungsstellen, Angehörige, Freier an contra vermittelt.
- Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins haben wir wieder drei so genannte „Zukunftsprojekte“ mit unseren Klientinnen durchgeführt.

Sicherung der Landesmittel für contra

Gemeinsam mit Kerstin Möller und einigen UnterstützerInnen haben wir uns massiv gegen die angestrebten Kürzungen des Landes Schleswig-Holstein im Sozialen Bereich, von denen auch contra betroffen sein könnte, gestemmt.

Aufbau regionaler Netzwerke –

Nordfriesland, Dithmarschen, Schleswig-Flensburg, Kiel / Plön

Mit Ende des Jahres 2009 war die erste große Etappe der Regionearbeit abgeschlossen. Sie wurde von contra als sehr erfolgreich bewertet. Aufgrund veränderter biographischer Perspektiven der Honorarkräfte konnten diese ab 2010 nicht weiter zur Verfügung stehen. Dies war ein herber Rückschlag für uns und erfordert eine Umplanung und Neuorientierung der Regionearbeit. In Dithmarschen ist dies 2010 beispielsweise gelungen, da dort ein Ehrenamtsteam tätig ist. Dieses unterstützt die Fachstelle contra aktiv mit Aktionen in Dithmarschen. Das Konzept der Regionearbeit mithilfe der Beschäftigung von Honorarkräften muss noch einmal neu überdacht werden.

Mehrsprachige Informationen für Frauen in der Prostitution

Es bestehen kaum Kontakte von öffentlichen Stellen ins Prostitutionsmilieu. Es besteht die dringliche Notwendigkeit, dass Frauen im Prostitutionsmilieu über ihre Rechte und Beratungsmöglichkeiten erfahren. Angesichts dessen hat der Förderverein das Projekt „Pflasterboxen“ gefördert. Die Fachstelle contra hat blaue kleine Pflasterboxen entwickeln lassen, die zweisprachig auf contra hinweisen. (Foto) Die Pflasterboxen liegen zur Verteilung bereit. Die Fachstelle contra arbeitet mit den Gesundheitsämtern, Aidsberatungsstellen etc. zusammen, damit diese Pflasterboxen in Umlauf kommen und die Frauen erreichen. Es soll damit ausprobiert werden, ob von Frauenhandel oder Ausbeutung und Gewalt betroffene Frauen sich dadurch ermutigt fühlen, zur Fachstelle contra Kontakt aufzunehmen.



Sonstiges

Die Fachstelle contra ist als ständiges Mitglied in den Runden Tisch Opferschutz des Ministeriums für Justiz, Gleichstellung und Integration berufen worden. Sehr wichtiger Kontakt für die Arbeit. Contra ist Mitglied im KOK auf Bundesbene und im Frauenverband Fachberatung (LFSH e.V.) auf Landesebene. Ansonsten wie immer viele Aktivitäten, um die Beratung in Schleswig-Holstein gut umsetzen zu können.

Kiel, Dezember 2010

Claudia Franke und Jozefa Paulsen